



Diskussionsrunde zum Thema „Sicherstellung der medizinischen Versorgung“.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2017, Seite 206 f.

1	2	3	4	5
B	A	C	D	E
6	7	8	9	10
C	D	B	E	D

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „S1-Leitlinie: Pädiatrische Multiple Sklerose“ von Dr. Astrid Blaschek, Professor Dr. Wolfgang Müller-Felber, Universitätsprofessor Dr. Florian Heinen und Professor Dr. Peter Huppke.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.900 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Versorgungskonferenz in Nürnberg

Anfang Mai 2017 fand in Nürnberg zum vierten Mal die von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) organisierte Versorgungskonferenz statt. Im Fokus der Veranstaltung stand dabei die Frage, wie die ambulante medizinische Versorgung in Zukunft flächendeckend sichergestellt werden kann. Die Herausforderungen, vor denen die ambulante ärztliche Versorgung generell stehe, seien der hohe Altersdurchschnitt der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sowie die drohende und in in einigen Planungsbereichen bereits bestehende ärztliche Unterversorgung. Auf dem Podium diskutierten (v. l. n. r.): Landrat Gerhard Wägemann, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Bürgermeister Friedrich Wörrlein, Dentlein am Forst, Bürgermeister Thomas Zwingel, Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags, Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Ministerialdirektorin Ruth Nowak, Amtschefin des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, Dr. Wolfgang Krombholz, Vorstandsvorsitzender der KVB und Nikolaus Nützel, Bayerischer Rundfunk.

Dr. Max Kaplan betonte in seinem Statement, dass die BLÄK sich dafür stark mache, dass die approbierten Ärzte in die Weiterbildung und in die Patientenversorgung gehen. „Deshalb müssen wir die Weiterbildung möglichst attraktiv machen und auch an die Bedürfnisse der heutigen Generation anpassen.“ Diese wünsche sich mehr Flexibilität in der Weiterbildung. Dem sei die BLÄK in Bayern bereits dadurch nachgekommen, indem die Weiterbildung auch in Teilzeit mit bis zu zwölf Stunden pro Woche ermöglicht wurde. „Auch haben wir unseren Service ausgebaut“, berichtet Dr. Kaplan. „Eine Online-Anmeldung für Weiterbildungsqualifikationen, die Möglichkeit einer Vorabtragsstellung bis zu fünf Monate vor Beendigung der Weiterbildung sowie eine im Netz eingestellte Liste der Weiterbildungsbefugnisse erhöhen die Servicequalität für unsere Mitglieder“, so Kaplan. Früchte trage auch die Verbundweiterbildung in Bayern. Mit derzeit 78 Weiterbildungsverbänden, rund 1.200 Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung und über 1.000 Weiterbildungsbefugten in der Allgemeinmedizin sei Bayern gut aufgestellt. Auch der erleichterte Quereinstieg in die hausärztliche Versorgung stoße auf hohe Nachfrage, berichtete der Präsident. „Die Weiterbildung ist unser Part“, so Kaplan. „Maßgebend ist aber auch, dass die Universitäten ihre medizinische Ausbildung eng mit der Praxis verzahnen und die Studierenden in der Region bleiben.“ Nur so könne die medizinische Versorgung dauerhaft gesichert werden. Die Zukunft sieht Kaplan auch in innovativen Versorgungsmodellen, zum Beispiel in regionalen Versorgungszentren, in denen Angehörige verschiedener Gesundheitsberufe gemeinsam Patientinnen und Patienten versorgen. Zudem sei die Stärkung des Teamgedankens und der Kooperation gefordert.

Sophia Pelzer (BLÄK)